

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Otto Dörner: Atlantis

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Otto Dörner

Atlantis

Sehnsuchtsland, nie gefunden
trotz Fernrohr und Kompaß und Schneid
des Wagens. Verglüht? Verschwunden?
Ertrunken in goldener Zeit?

Sehnsuchtsland nur noch in Träumen:
mit Stimmen der ganzen Welt,
mit Singvögeln, blühenden Bäumen,
und wo Freund zu Freund sich gesellt.

Mit Kinderspiel, Kichern der Alten
des Tags und im Dunkel der Nacht
der Liebenden Lust. - Doch mit kalten
Gebärden steht Charon und wacht.

Erika Täuber

An 24. Dezember ünnerwegens

1939 bün ick in Ollnborg bi de Post anfangen - as „Frollein vom Amt.“ Laoterhen dröff ick ok Telegramme hen- un herstöörn. Eenmaol harr ick an 24. 12. bit's nachts Klock ölben Deenst. Wi harrn väl to dohn an Hilligaabend. Tiet güng gau hen. Denn harr ick free! Vergnügt sprung ick de Treppen daol. In mien Ünnerdack in Donnerschwee wull ick nich bliewen. De tein Kilometer bit Wardenborg kunn ick drocke noch schaffen.

Ollnborg leeg dor in Düstern. Allns wör verdunkelt, ok de Lampen van mien Rad. De Eer wör noch hart van Frost, aover dat nieselde. Ik köm an't Sloß vörbi, föhrde up'n „Damm“ langs, denn güng't över de Huntebrügg. Hier harr ick mienen Mann kennenleert, 1941. Nu wör he in Krieg!

Cloppenborgerstraat. Ick köm noch goot trech, mößde aover al düchtig uppassen, dat mi dat Rad nich weggliden dee. Kreyenbrück, de Kasernen. Van Hilligaabend kunn man nicks merken. - Noch'n End hen, denn güng dat links af nao Sandkrug, rechts nao Tungeln. Dat wör mien Weg! De Nacht würd heller, Rugfrost an de Telgen, Ies up de Wischen, - denn mit 'n maol: Iesregen! Ick moßde Wullstrümp över de Schoh trecken, dat Rad schuwen un jümmer fein up'n Sand loopen. Dat Reth an de Hunte wör al as ut Glas. Dat zierste, wenn dat an'annerschürde. In Tungeln duukden sick de Burnhüser ünner mächtige Eeken. Kien Hund, kien Kattuul wör to hörn, ok kien Bombengeschwader in de Nacht. De Windmöhl van Tungeln stünn noch. 1945 wör't anners.

Nu gung dat an Feld- un Ackerland vörbi. Dat klaorde op. Miteens wör de Häben vull Steerns un de Mond hell as Sülver! Allens scheinmerde: Boom un Struukwark, Gräs un Thun. Miteens wör de Straat spegelglatt! Un allns glitzderde und straohlde dat Lecht duzendmaol trügg. Ick güng vorsichtiger, de Beene trillden; aover mien Hart wör vull Freid, vull Andacht. Häben un Eer wörn eens, de Helligkeit güng in'anner över, de Horizont reckte daol bit an den Grund.

